

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 1

Artikel: So seu es!
Autor: Walter Bernays
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

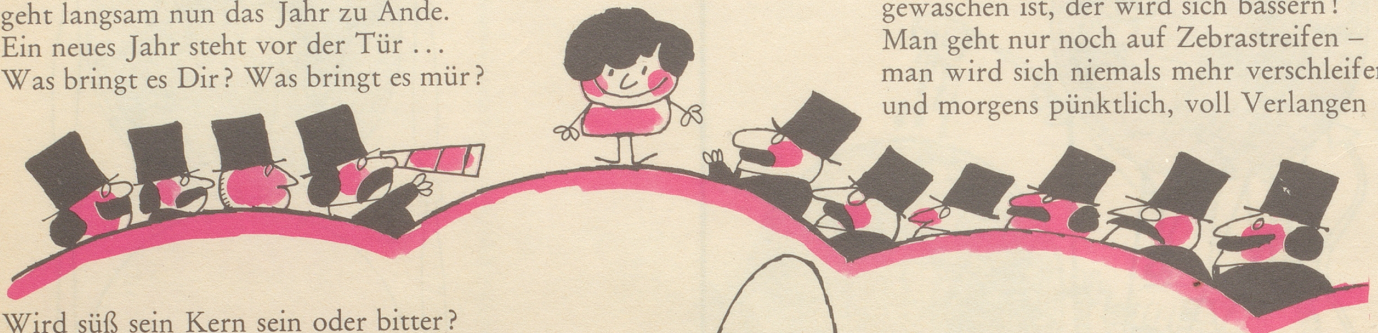
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

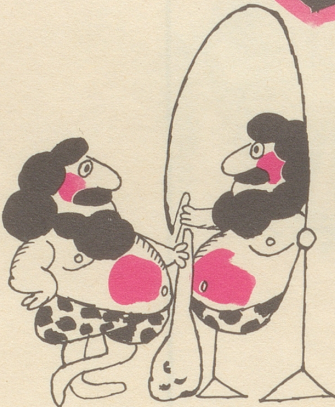
Walter Bernays: So seu es!

Im Ausland wie im Schweizerlande
geht langsam nun das Jahr zu Ande.
Ein neues Jahr steht vor der Tür ...
Was bringt es Dir? Was bringt es mür?

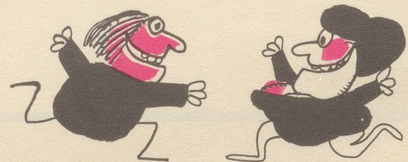
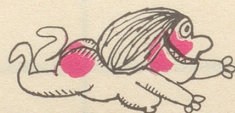
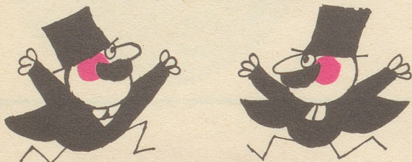


selbst wer mit allen trüben Wassern
gewaschen ist, der wird sich bassern!
Man geht nur noch auf Zebrastreifen –
man wird sich niemals mehr verschleifen
und morgens pünktlich, voll Verlangen

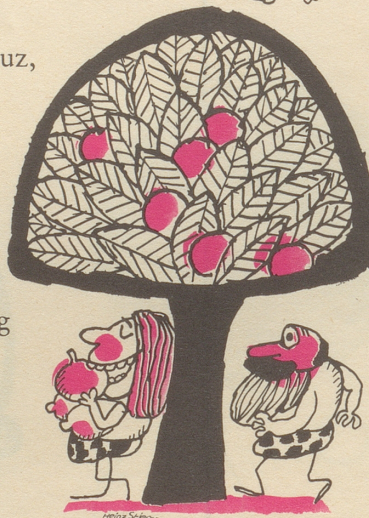
Wird süß sein Kern sein oder bitter?
Kriegen wir diesmal schönes Witter?
Und wird die Friedenshoffnung wachsen
unter dem Präsidenten Naxon?
Erholt sich Frankreichs morsche Währung
unter de Gaulles bewährter Führung,
und steht die britische Regierung
noch lange unter Wilsons Fierung?
Ich weiß es nicht! Ich bin politisch
interessiert, doch nicht prophitisch ...



nach Arbeit, aus dem Bette sprangen –
man wird, fast sag ich es mit Grausen,
nur nach Diätvorschriften spausen,
dann wird man, wie ein Fahnenjunker,
gesund und forsch und ziemlich schlunker.
Man wird kein Datum mehr vergessen,
kein Brieflein ohne Antwort lesen
und wird bestimmt, das ist zu hoffen,



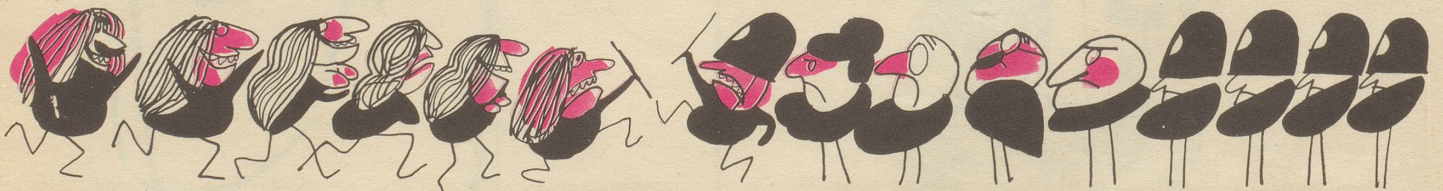
Zwar sträubt sich ahnend mir der Schnauz,
denk ich an unsre liebe Schwauz:
Wir kriegen, das ist zu bedauern,
wohl ziemlich sicher neue Stauern –
vielleicht auch sehen unsre Augen
bald ein paar neue Kläranlaugen –
dann gibt es unter unsren Füßen
vermutlich ein paar neue Strüßen –
auch bleibt nach menschlicher Erfahrung
die Jugend immer noch in Garung
und wird mit Beat und langen Haaren
uns alte Chläuse Mores lahren –
sonst aber, das dürft ihr mir glauben,
wird alles wohl beim alten blauben ...



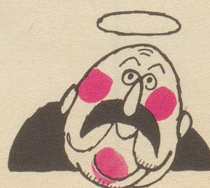
im Neuen Jahre viel mehr schoffen ...
Das wär's so etwa, meine Lieben,
was wir uns vorgenommen hieben!



Doch in der ersten Neujahrwoche
entdeckt schon mancher seine Schwоче:
der Mensch wird stets das Gute wollen,
doch bald – da helfen keine Pollen! –
wird er bequem und scheut die Mühe
und blickt nur selten in die Hühe ...



Der Einzelmensch – wen kann das wundern? –
der wird sich freilich gründlich undern.
Das haben wir uns allzusammen
zum Jahreswechsel vorgenommen;



Der alte Adam bleibt der Alte,
obwohl er sich doch bessern wallte.
Das Jahr hingegen ist ein Neues.
Wird's wohl ein Gutes? Ja, so seu es!